



Sozialpädagogisches
Fortbildungsinstitut
Berlin-Brandenburg



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

SERVICEAGENTUR

ganztägig lernen.

BERLIN

Berliner Ganztagschulkongress 2014 – Gemeinsam den GANZ(EN) TAG gestalten!

VORTRAG

(Kooperative) „Rhythmisierung“

Dr. Ilse Kamski

Berlin, den 19. März 2014

**Organisations-
Merkmale**
(nach Holtappels 2005)

**Pädagogische
Gestaltungsbereiche**
(nach Holtappels 2005)

Pädagogisches Konzept
(nach Kamski/Schnetzer)

Zentrale Aspekte
(nach Kamski)

**Zeitorganisation und
Rhythmisierung**

Unterricht und Lernkultur
Förderung und Lernchancen
**Erweiterte
Lerngelegenheiten**
**Gemeinschaft und soziales
Lernen**
Spiel- und Freizeitangebote
Öffnung der Schule
Partizipation

Lern- und Förderkonzept

Kooperationskonzept

**Beteiligungskonzepte
(Eltern, Schüler/innen)**

**Personal- und
Fortbildungskonzept**

Ernährungskonzept

Raumkonzept

Zeitstrukturkonzept

- Lernorganisation (inkl. Umgang mit Haus- bzw. Schulaufgaben)
- Projektunterricht und Freizeitpädagogik
- Tagesgestaltung

- Kooperation mit außersch. Partnern

Beteiligung
- von Eltern,
- von Schülerinnen und Schülern,

Personal

- Frühstück
- Mittagessen
- Zwischenmahlzeiten

Räume und Sachausstattung

Organisationsdiagnose Wo stehen wir?

Ein **Zeitstrukturmodell**, das den gesamten Tag rhythmisiert.

Ein **Lern- und Förderkonzept**, das starke, mittlere und schwache Schüler/innen berücksichtigt.

Ein (Haus)Aufgabenkonzept bzw. **Schulaufgabenkonzept (Lernzeiten)** das alle Beteiligten berücksichtigt.

Ein **Kooperationskonzept** mit außerschulischen Partnern und Mitarbeitern.

Ein geklärtes **Rollenverständnis** und einheitliches **Bildungsverständnis** aller beteiligten Professionen.

Päd. Konzept
(Teil- bzw. Sub-
konzepte)
einer GTS

Ein Personalentwicklungs- bzw. **Fortbildungskonzept** zur Förderung und Weiterbildung der Mitarbeitenden.
Ein **Personaleinsatz-** bzw. Personalorganisations-konzept zur gemeinsamen Gestaltung des Ganztags.

Leitbildentwicklung Wo wollen wir hin?

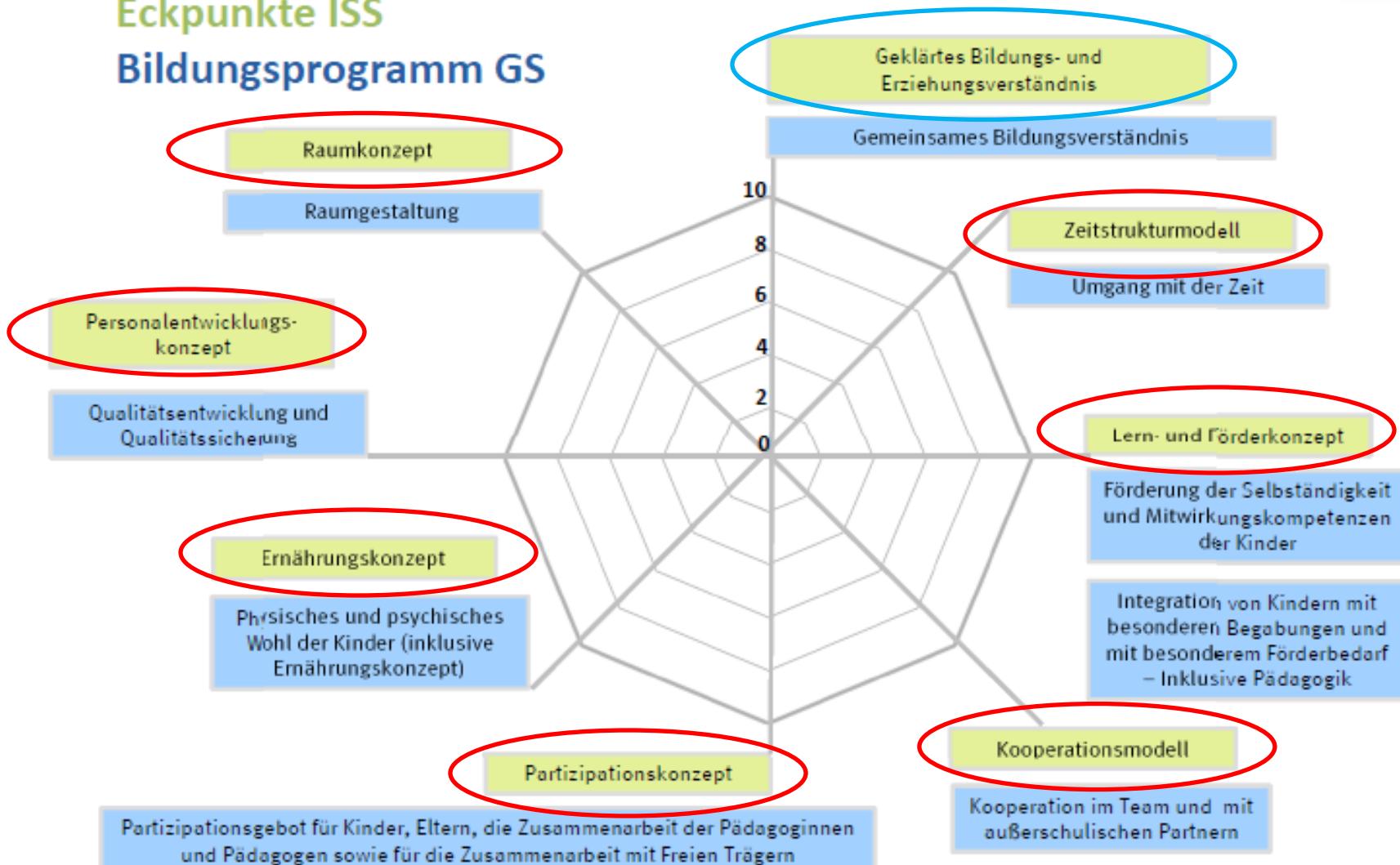
Ein **Partizipationskonzept**, in dem sowohl Eltern, Schülerschaft als auch Ehrenamt berücksichtigt sind.

Ein **Raumkonzept**, orientiert am ganztägigen Aufenthalt für Arbeits-, Rückzugs-, Gemeinschaftsphasen.

Ein **Pausenkonzept**, das sowohl die Mittagszeit als auch die großen und kleinen Pausen beinhaltet.

Ein **Mahlzeitenkonzept** das das sowohl organisatorischen als auch pädagogischen Ansprüchen gerecht wird.

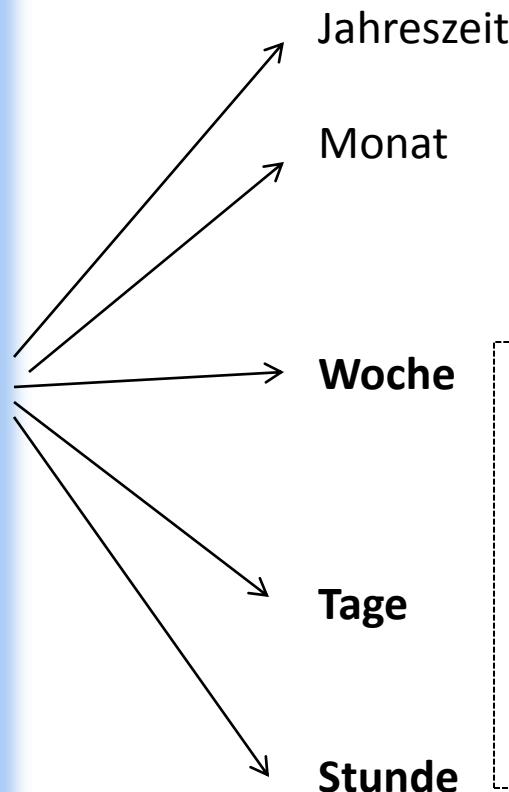
Eckpunkte ISS Bildungsprogramm GS



- Debatte um Überlastung in der Schule (1950er Jahre)
- Untersuchungen über physiologische Leistungskurven (1970er Jahre)
- Hervorhebung von Unstimmigkeiten
- Verweis auf med. Kontext der Studien
- Didaktische Ausgestaltung des Lernens
- Frage der Lernorganisation

„Größere Rhythmen“

„Individueller Rhythmus“
„Eigenrhythmus“)



**Takt
Rhythmus**

Verschiedene Lernsituationen und Lernarrangements:

- Gelenkte Unterrichtsphasen mit Instruktion und Gesprächen
- Ungelenkte Phasen selbstständiger Arbeit
- Aufgaben- und Übungsstunden
- Arbeitsgemeinschaften
- Spiel und Bewegung

Äußere Rhythmisierung auf Schulebene
Zeiten von Anspannung und Erholung.

Innere Rhythmisierung auf Unterrichtsebene
Wechsel von Unterrichtsmethoden, Frontal- und eigenständigen
Arbeitsphasen, ...

Individuelle Rhythmisierung auf der Individualebene
Individuelles Lerntempo jedes einzelnen Kindes.

Zielklärung

- Ziel des Ganztags?
- Bereiche für Qualitätsverbesserungen (notwendig und gewünscht)?

Bestandsaufnahme

- Zeitstrukturierungsmodell/e?
- Effekte der vorfindbaren Zeitstrukturierungsmodellen?

Bereichsklärung

- erforderliche Veränderungen?

(auf Schulebene)

Äußere Rhythmisierung

(auf Unterrichtsebene)

Innere Rhythmisierung

(auf Schüler/-innenebene)

Individuelle Rhythmisierung

- 1. Ebene der Schulorganisation**
- 2. Ebene der Personalorganisation**
- 3. Ebene der Lernorganisation**

Äußere Rhythmisierung

Ist die schuleinheitlich festgelegte Strukturierung

SCHULEBENE

- Einteilung des Unterrichts in Blöcke und Pausen
- Offener Anfang
- Unterrichtsblöcke
- Fächerstrukturen
- Arbeitsgemeinschaften
- (Frühstücks-) Pausen
- Entspannungsphasen (z.B. Mittagsfreizeit)
- gemeinsamer Wochenabschluss

Gelenkt durch das **System** (Schulkonzept, Gremien)

„Bleibt gleichbleibend!“

Innere bzw. Binnen Rhythmisierung

Ist die interne Lernstruktur innerhalb des Unterrichts/der außerunterrichtlichen Angebote

UNTERRICHTSEBENE/ EBNE der AUSSERUNTERRICHTLICHE ANGEBOTE

- Bestimmt den Wechsel von Unterrichtsmethoden
- Festlegung bestimmter Abschnitte innerhalb eines Unterrichtsblocks (Morgenkreis, Pausen, Abschlusskreis, etc.)
- Differenzierte Lehrmethoden innerhalb eines Unterrichtsblocks
 - Arbeitsphasen mit Freiarbeit; Wochenplan Übungsphasen, etc.

Gelenkt durch die unterrichtende **Lehrkraft**/(Lehrkräfte, wenn im Team) bzw. das weitere pädagogisch tätige Personal

„Lässt Variationen zu!“

Individuelle Rhythmisierung

Ist die individuelle Ausrichtung auf die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler

INDIVIDUALEBENE

- Bestimmt die Steuerung von Lernprozessen durch die Schülerinnen und Schüler.
- Art und Weise der Kontaktaufnahme zu Mitschülern und Lehrkräften
- Art und Weise von Teamarbeit
- Nutzung von Lernhilfen
- Entwicklung von Lernstrategien

Gelenkt durch das **Kind**/den bzw. den **Jugendlichen**

„Lässt Variationen zu!“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Ilse Kamski

kamski@ifs.uni-dortmund.de

ilse@kamski.org

Berlin, den 19. März 2014